

Informationen und Tipps Bachelorarbeiten

1) Vor dem Schreiben:

Stelle dir vor, dass du einen Artikel für eine Zeitschrift schreibst.

Themenwahl

Die Wahl eines Themas ist ein wichtiger erster Schritt. Dabei sollte auf folgende Punkte geachtet werden:

- Eine klare und genaue Fragestellung. Es ist wichtig das Thema einzugrenzen. Was will ich sagen? Was ist wichtig und gehört zum Thema? Was ist unwichtig und gehört nicht dazu? Dabei kann ein Mindmapping helfen.
- Interessiert sich Jemand für mein Thema? Falls nicht, wie kann ich es interessanter machen? Wer sind meine Leser?
- Gibt es Literatur zu meinem Thema? Welches ist die Kernliteratur? Wie Interpretiere ich das Vorhandene? Gibt es Zusammenhänge, Widersprüche oder Lücken in der Literatur? Fragestellungen die erst wenig bearbeitet worden, sind spannender als solche über die es bereits zig Artikel gibt.

Grobgliederung der Arbeit

--- Gedanken und Ideen sortieren.

Zentrale Bedeutung einer eigenen Botschaft

Eine Bachelorarbeit sollte eine Botschaft haben, die entweder für die Wissenschaft oder für die Praxis interessant ist. Eine Botschaft verstehen wir als

- einen eigenen, auf der Literatur basierenden Standpunkt
- einen Versuch, die Leser mit kohärenter Argumentation (v.a. wissenschaftlichen Belegen) von diesem Standpunkt zu überzeugen
- einen Versuch, die Fragestellung zu beantworten

Eine Botschaft zu haben ist wichtig, weil sie beim Schreiben dabei hilft, das Ziel vor Augen zu behalten und den Text logisch und überzeugend zu strukturieren.

Ein Text mit einer Botschaft gibt den Lesern etwas, das über die Zusammenfassung der Literatur hinausgeht. Eine Bachelorarbeit ist demnach mehr als eine Zusammenfassung der aktuellen Forschung. Denn sie beantwortet auch die Frage, welche Schlüsse aus ihr gezogen werden können.

Schreiben eines Proposals (3-5 Seiten, siehe Leitfaden)

Hilfreiche Links für die Literaturrecherche:

- EBSCO – Link über StUB-Datenbanken oder <http://search.epnet.com>
- Web of Science) – <http://wos.consortium.ch>
- Jstor- „Journal Storage“ – www.jstor.org
- Wiso (nur Abstracts) – Link über StUB-Datenbanken
- <http://scholar.google.com>
- <http://www.subito-doc.de/> - kostenpflichtig
- KVK - Karlsruher Virtueller Katalog - <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>

2) Während des Schreibens:

Aufbau und Inhalt:

- **Deckblatt.** Enthält Titel der Arbeit; Art der Arbeit; Name, Matrikel-Nummer, Adresse, E-Mail und Angabe Studiensemester VerfasserIn; Universität, Lehrstuhl, Betreuer; Datum Fertigstellung; (Person, die den Text gegengelesen hat).
- **Zusammenfassung.** In 100-200 Wörter genau und prägnant den Inhalt der Arbeit zusammenfassen.
- **Inhaltsverzeichnis.**
- **Einleitung / Opening Pages (1.5-2 Seiten).**
- **Theorie/Hauptteil.** Mit sinnvoller Untergliederung.
- **Diskussion (ca. 2-5 Seiten).** Kurzzusammenfassung Ergebnisse, kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen (Stärken, Schwächen, Grenzen), Beantwortung Fragestellung, Schlussfolgerungen für Forschung und Praxis.
- **Literaturverzeichnis.**
- **Evtl. Anhang.**

Formale Aspekte

Für das Formatieren und Zitieren: Den Richtlinien einer anerkannten Zeitschrift (z.B. Journal of Consumer Research) folgen. Umfang: Die gesamte Arbeit soll **30 Textseiten mit doppeltem Zeilenabstand** nicht überschreiten. Gebräuchliche Schrift verwenden.

Wie schreibe ich einfach und direkt?

- 1 Satz = 1 Aussage

Halte die Sätze so einfach wie möglich. Versuche nicht zwei Aussagen in einen Satz zu packen, sondern verwende dann zwei Sätze.

- Keine „Sprach-Monster-Sätze“

Pumpe die Sätze nicht künstlich auf. Schreibe nur, was nötig ist. Verzichte auf Floskeln. Wähle einen guten Mix zwischen langen und kurzen Sätzen.

- Aktiv statt passiv

Nicht:

„Der Mere Exposure Effekt wurde von Zajonc (1968) entdeckt.“

Besser:

„Zajonc entdeckte den Mere Exposure Effekt.“

- Konkret statt abstrakt

Verzichte auf pauschale Aussagen, diese enthalten keine konkreten Informationen.

Nicht:

„X korreliert negativ mit y“.

Besser:

„Je mehr x desto weniger y“.

„X ist grösser (kleiner, schneller, lauter) als y“.

- **Vermeide unnötige Wörter**

Lasse nutzlose Füllwörter und Paragraphen weg. Überlege Dir bei jedem Wort, ob Du es nicht weglassen kannst.

Nicht:

„Die Frauen sagten jedoch etwas anderes“.

Besser:

„Die Frauen sagten etwas anderes“.

- **Verwende eine geradlinige Erzählstruktur**

Vermeide Abschweifungen vom Thema.

- **Verwende Fachausdrücke nur, wenn sie zu mehr Präzision führen.**

Erkläre die Begriffe bei der ersten Nennung, wenn sie nicht allgemein bekannt sind. Mache kein extra Kapitel mit Definitionen.

- **Klammern**

Klammern werden für statistische Kennzahlen und Literaturbelege verwendet. Im Fliesstext ist es empfehlenswert auf Klammern zu verzichten. Klammern sind besonders dann zu vermeiden, wenn man ohne sie den Text nicht verstehen würde.

- **Gehe sparsam um mit Fremdwörtern.**

- **Verwende die Satzzeichen richtig**

- **Verwende Beispiele**

Benutze Beispiele beim Erklären von komplexen Sachverhalten.

- **Benutze Abbildungen und Tabellen nicht als eigenständige Argumente**

Schreibe deine Arbeit so, dass sie auch ohne Abbildungen und Tabellen zu verstehen wäre.

- **Vermeide Metakommentare**

Lenke die Aufmerksamkeit der Leser nicht vom Thema weg.

Nicht:

„Nachdem wir alle drei Emotionstheorien diskutiert haben, können wir uns der empirischen Arbeit dieser drei Theorien zukehren. Ich werde mit der psychoanalytischen Ansicht des Affekts anfangen ...“.

Besser:

„Jede dieser drei Theorien wurden empirisch getestet. Die psychoanalytische Ansicht des Affekts hat Unterstützung in den Studien ... gefunden“.

- **Schreibe einen zusammenhängenden Text**

Schreibe vollständige Sätze. Vermeide Aufzählungen.

- **Zwingen den Leser nicht selbst Rückschlüsse im Text zu ziehen oder im Text zu springen**

Benenne die Theorie/die Aussage bei mehrmaligem Auftreten in verkürzter Version, so dass der Leser nicht selber im Text zurückspringen muss.

Nicht:

„Bei Schizophrenie-Patienten verhält sich die MAO-Aktivität wie oben erwähnt.“

Besser:

“Bei Schizophrenie-Patienten ist die MAO-Aktivität erhöht.“

“Bei Schizophrenie-Patienten verhält sich die MAO-Aktivität wie oben erwähnt.“

- **Verwende Wiederholungen und parallele Satzkonstruktionen**

Verwende gleiche Wörter für gleiche Konzepte. Sei nicht kreativ, sondern klar (Bem, 1995).

Nicht:

„Männer sind expressiver im Bereich negativer Emotionen als Frauen, aber sie sind nicht mehr gewillt freudige Affekte zu zeigen als Frauen.“

Besser:

„Männer drücken mehr negative Emotionen aus als Frauen, aber sie drücken nicht mehr positive Emotionen aus als Frauen.“

- **1 Absatz = 1 Gedanke**

Überlege welche Aussage Du mit dem Absatz machen willst. Achte darauf, dass sich die Sätze aufeinander beziehen. Achte darauf, dass die Lesenden möglichst früh im Absatz wissen, welche Informationen sie weshalb bekommen.

- **Übergänge**

Bilde Übergänge zwischen den Absätzen. je besser die Übergänge, desto besser ist der Textfluss. Übergänge lassen sich auch noch bei der 32 Überarbeitung verbessern.

Zeitformen

- **Gegenwartsform:**

Die meisten Sätze einer Bachelorarbeit sind im Präsens geschrieben. Benutze das Präsens, um zu verdeutlichen wie etwas ist. Beispielsweise um Bedingungen und Begriffe zu beschreiben.

Nicht:

„Annäherungsverhalten bedeutete in diesem Kontext... „

Besser:

„Annäherungsverhalten bedeutet in diesem Kontext...“

- **Vergangenheitsform:**

Verwende die Vergangenheitsform, um Handlungen zu beschreiben, welche zu einer spezifisch definierten Zeit in der Vergangenheit stattgefunden haben. Beispielsweise um die Ergebnisse einer spezifischen Studie zu beschreiben.

Nicht:

„In einer klassischen Studie von Wilson und Schooler (1987) bewerten Teilnehmende 5 Erdbeermarmeladen“.

Besser:

„In einer klassischen Studie von Wilson und Schooler (1987) bewerteten Teilnehmende 5 Erdbeermarmeladen“.

- **Zukunft:**

Verwende die Zukunftsform für die Diskussion von Implikationen.

Wie beschreibe ich frühere Studien richtig?

- **Belege alle Aussagen**

Belege alle Aussagen mit Fachliteratur. Mache korrekte Literaturangaben.

- **Beschreibe Studien passend**

Biete skeptischen Leser genügend Informationen.

Nicht:

„X verursacht y“.

Besser:

„ In der Stichprobe A, erzeugte die Methode B das Resultat C. Dies unterstützt die Annahme, dass x y verursacht“.

- **Fokussiere dich auf den Inhalt und nicht auf die Forscher/innen**

- Setze die Namen der Forscher/innen in Klammern.
- Setze die Namen der Forscher/innen nur dann in den Fliesstext, wenn deren Erwähnung für den Inhalt des Textes wichtig ist.
- Wenn du kritisierst, kritisiere die Arbeit und nicht die AutorInnen

Nicht:

„ Tse und Tung (1949) berichten, dass die MAO-Aktivität bei manchen Schizophrenie- Patienten höher ist als normal.“

Besser:

„Die MAO-Aktivität ist bei manchen Schizophrenie-Patienten höher als normal (Tse & Tung, 1994).“

- **Setze klare Grenzen zwischen Behauptungen und Beweisen**

Nicht:

„Brown und Green (1966) schlagen vor, dass Frauen schlauer sind als Männer“.

Besser:

„In einer Stichprobe von Erwachsenen mittleren Alters, schnitten Frauen höher in einem Logiktest ab als Männer (Brown & Green, 1966)“.

- Integriere die Studien

Vermeide eine blosse Auflistung verschiedener Studien, verbinde die Studien miteinander. Beziehe die Studien auf den theoretischen Hintergrund.

Literaturverzeichnis

Baum, T. (2004). *30 Minuten für gutes Schreiben*. Offenbach: Gabal Verlag

Baumeister, R. F. & Leary, M. R. (1997). Writing Narrative Literature Reviews. *Review of General Psychology*, 1, 3, 311-320.

Bem, D. J. (2002). Writing the Empirical Journal Article. In J. M. Darley, M. P. Zanna and H. L. Roediger III (Eds) (2002). *The Compleat Academic: A Career Guide*. Washington, DC: American Psychological Association.

American Psychological Association. (2009). *Publication Manual of the American Psychological Association* (6th ed.). Washington, DC.

Erweiterte Checkliste

Allgemein

- ✓ Guter Titel?
- ✓ Ist die Zusammenfassung verständlich und informativ?
- ✓ Macht die Einleitung Lust weiterzulesen?
- ✓ 1 Absatz pro Gedanke?
- ✓ Hat mein Text einen roten Faden, der sich durch den ganzen Text und seine einzelnen Teile zieht?
- ✓ Hat der Text eine zentrale Aussage (Hauptbotschaft)?
- ✓ Ist der Text von mind. einer Person bezüglich Logik, Aufbau und sprachliche Fehler gegengelesen worden?
- ✓ Beginnt und endet der Text eher allgemein, ist sonst aber spezifisch?

Einleitung

- ✓ Wird die Relevanz der Arbeit aufgezeigt?
- ✓ Wird aufgezeigt, was diese Arbeit für neue Aspekte behandelt?
- ✓ Ist die Fragestellung klar formuliert?
- ✓ Werden die für das Thema zentralen Werke zitiert?
- ✓ Beinhaltet die Arbeit aktuelle Studien?

Habe ich während des Schreibens...

- ✓ aktive statt passive Verbformen verwendet?
- ✓ konkrete Sprache verwendet?
- ✓ eine geradlinige Erzählstruktur verwendet?
- ✓ Fachbegriffe korrekt verwendet und wo nötig erklärt?
- ✓ Metakommentare vermieden?
- ✓ unnötige Wörter weggelassen?
- ✓ Satzzeichen richtig verwendet?
- ✓ Beispiele zur Erklärung von komplexen Sachverhalten verwendet?
- ✓ einen zusammenhängenden Text geschrieben?

- ✓ beachtet, dass man meinen Text auch ohne die Betrachtung der Tabellen und Abbildungen verstehen kann?
- ✓ sicher gestellt, dass der Leser keine eigenen Rückschlüsse ziehen muss?

Habe ich beim Schreiben über früher Studien...

- ✓ alle Aussagen belegt?
- ✓ Studien passend beschrieben?
- ✓ mich auf die Forschung und nicht auf die Forscher fokussiert?
- ✓ Inhalte kritisch aber respektvoll diskutiert?
- ✓ klare Grenzen zwischen Behauptungen und Beweisen gemacht?
- ✓ die Studien integriert?
- ✓ meine Arbeit korrekt aufgebaut?
- ✓ die Zeitformen eingehalten?

Habe ich in der Schlussfolgerung / Diskussion:

- ✓ Erkenntnisse und Befunde zusammengefasst?
- ✓ Die Bedeutung der Erkenntnisse u. Befunde für die Fragestellung gut diskutiert?
- ✓ Behauptungen mit angemessenen Referenzen belegt?
- ✓ Theorien angemessen rezipiert?
- ✓ die rezipierte Forschung kritisch reflektiert?
- ✓ Mögliche Grenzen und Schwächen meiner Arbeit angemessen diskutiert?
- ✓ Schlüsse gezogen, die aufgrund der Ergebnisse haltbar sind?
- ✓ Implikationen für Forschung und Praxis angeführt?

Leitfaden Proposal Literatur-basierte Bachelorarbeiten

Übersicht

Um an der Abteilung Consumer Behavior eine Literatur-basierte Bachelorarbeit schreiben zu können, ist es zwingend erforderlich, zuerst das Proseminar an unserer Abteilung zu besuchen. Wer das Proseminar besucht hat und sich dazu entscheidet eine Literatur-basierte Bachelorarbeit zu schreiben (im Gegensatz zu einer empirischen Arbeit), schreibt danach ein Proposal und sendet dieses per E-Mail an den/die Seminarleiter/in.

Was ist ein Proposal und wozu dient es?

Der Zweck des Proposals ist es, festzuhalten, worum es in der Arbeit gehen soll. Insbesondere soll klar werden, was die zentrale Fragestellung und die *eigene* Botschaft sein soll (siehe „Informationen und Tipps Bachelorarbeiten“).

Bestandteile des Proposals

Ein Proposal ist eine Art „Mini-Bachelorarbeit“, eine Vorschau auf die wichtigsten Elemente der Bachelorarbeit. Insbesondere soll das Proposal folgende Elemente enthalten:

Deckblatt. Enthält folgende Informationen: „Proposal für die Proseminararbeit ...“, Titel der Arbeit, Name VerfasserIn, Universität, Lehrstuhl.

Inhaltsverzeichnis / Gliederung. Vorschau auf die zentralen Inhalte.

Einleitung. Die Einleitung erläutert die Motivation (Erkenntnisinteresse) für die Arbeit und die zentrale Botschaft: Warum ist das Thema relevant (was ist das theoretische, praktische oder gesellschaftliche „Problem“)? Welches sind zentrale Theorien oder früheren Studien mit der sich die Arbeit primär beschäftigen soll? Evtl. auch den Nutzen für die Praxis erwähnen. Was ist die Forschungsfrage? Was ist die Hauptbotschaft? Welchen Mehrwert soll diese Arbeit schaffen?

Fragestellung. Welche Frage(n) soll(en) mit der Arbeit untersucht werden? Was sind zentralen Hypothesen? Welche Aspekte sollen ausgeklammert werden (z.B. bei einem sehr breiten Forschungsfeld)?

Vorgehen. Welche Schritte sollen ausgeführt werden, um die Frage zu beantworten (z.B. Gegenüberstellung von Aspekt X in Theorie 1 und 2).

Literaturverzeichnis. Relevante Literatur, die bereits gelesen wurde oder noch gelesen wird.

Form eines Proposals

Das Proposal soll ein Fliesstext sein, also aus vollständigen, zusammenhängenden Sätzen bestehen (keine Aufzählungen). Ein Proposal umfasst ca. 3-5 Seiten reinen Text (12 pt, doppelzeilig).

Beziehung Proposal und Bachelorarbeit

Es ist häufig so, dass beim Lesen der Literatur und beim Schreiben der Bachelorarbeit neue Ideen auftauchen und sich die Gewichtung der Inhalte verschiebt, neue Inhalte hinzukommen, und die Gliederung anders aussieht als im Proposal beschrieben. Solche kleineren Abweichungen stellen in der Regel keine Schwierigkeiten dar.